

Amen

**A**men sagen heißt unterschreiben“, erklarte der heilige Augustinus seinen Gläubigen. Die Wurzel dieses hebräischen Wortes meint „fest, zuverlässig sein“. Neben „Halleluja“ ist es das einzige Wort, das unübersetzt aus dem Alten Testament ins griechisch verfasste Neue, in die lateinischen Bibelübersetzungen und in alle modernen Sprachen einging. In den Evangelien bekräftigt Jesus mit „Amen, ich sage euch“ (bei Johannes sogar verdoppelt) die Verlässlichkeit seiner Worte. „Amen“ bedeutet „So ist es“, „So sei es“ oder „So soll es geschehen“. Es ist fester Bestandteil der Gebete und Gottesdienste von Juden, Christen und Muslimen. Drei „Orte“ der Messfeier, an denen die Gläubigen mit ihrem „Amen“ besonders gefragt sind, hebe ich hervor: Das sind zunächst die drei Gebete, mit denen der Priester die Eröffnung, die Gabenbereitung und die Kommunion abschließt.

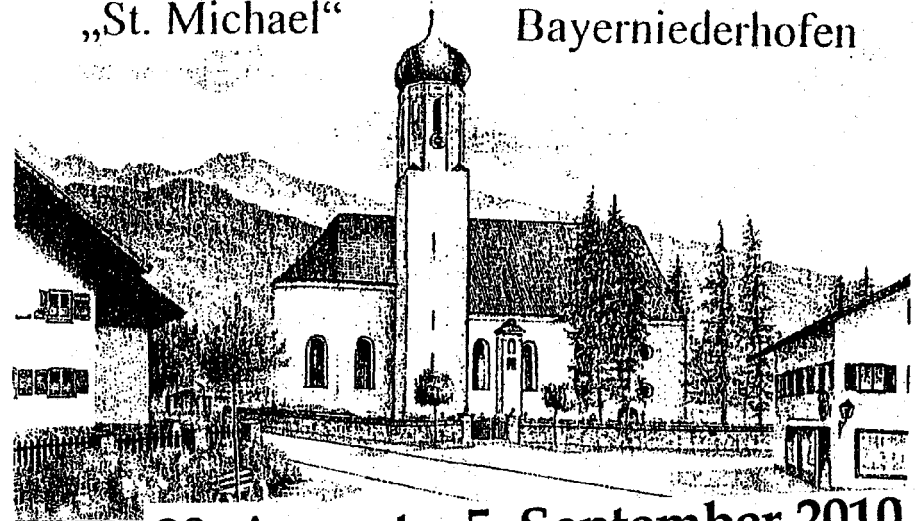
Das tut er im Namen der Gemeinde, die er mit „Lasset uns beten!“ einbezieht. Die Gebete sind so formuliert, dass sie ohne das „Amen“ unfertig wären.

**I**m Zentrum der Messe steht das Hochgebet. Es mündet in den Lobpreis auf Christus: „Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.“ Das hier erwartete „Amen“ kann besonders feierlich gestaltet werden. Aus der frühen Kirche wird erzählt, die Gläubigen hätten ihr Ja zum Lob und Dank und zur Wandlung so begeistert gesungen, dass der Bau erzitterte. Das dritte „Amen“ ist intimer, aber genauso wichtig: das „Amen“ auf die Zusage „Der Leib Christi“ beim Empfang der Kommunion. Ich antworte mit meinem persönlichen Bekenntnis zum Geheimnis der Eucharistie: Dass Christus selbst sich in dem Stück Brot zur Speise gibt, dazu sage ich „Ja und Amen“.

Hans Brunner

„St. Michael“

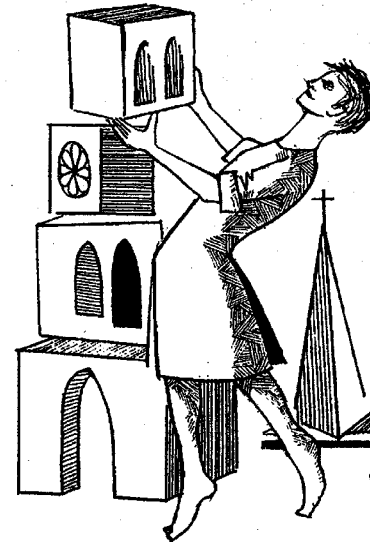
Bayerniederhofen



**29. August – 5. September 2010**

Hebr 12,18-24 Lk 14,7-14

**23. Sonntag im  
Jahreskreis**



### Fundamente legen und darauf bauen

Wir verpflichten uns, in unserem Beten, Denken und Handeln das Ziel eines Lebens in Fülle für alle voranzubringen. Wir halten es für unerlässlich, in der katholischen Kirche in Deutschland auf allen Ebenen einen breit angelegten Prozess des gemeinsamen Nachdenkens über Schritte verantwortlichen Handelns in der Kirche einzuleiten.

aus dem Aufruf für eine prophetische Kirche „Leben in Fülle für alle!“

von Sonntag, 29. August 2010 - Sonntag, 05. September

Samstag 28.08.2010		<i>Hl. Augustinus</i>
Sonntag 29.08.2010	8.30 9.00	<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b> Rosenkranz <b>Pfarrgottesdienst</b> (Ged.: Ludwig, Bernhard u. Michael Lang)
Montag 30.08.2010		<i>vom Tag</i>
Dienstag 31.08.2010	8.30	<i>Hl Paulinus</i> Hl. Messe
Mittwoch 01.09.2010	19.30	<i>vom Tag</i> Hl. Messe (Ged.: 30. Tg. Rosamunde Alletsee; Rosa u. Franz Holzmann u. Angeh.; Anna u. Philipp Geisenberger)
Donnerstag 02.09.2010	19.30	<i>vom Tag</i> Wettermesse Kapelle Buching
Freitag 03.09.2010	8.30	<b>Herz-Jesu-Freitag</b> Hl. Messe (Ged.: nach Meinung) anschl. Hauskommunion
Samstag 04.09.2010		<i>vom Tag</i>
Sonntag 05.09.2010	10.00 10.30 11.30	<b>23. Sonntag im Jahreskreis</b> Rosenkranz <b>Pfarrgottesdienst</b> (Ged.: f. Verstorbene Fam. Albrecht, Greisl, Kot; Anna, Hugo u. Paul Vogel; Franz Xaver Köpf u. Angehörige) <b>Taufe</b> Fabian Vogler

**PfARREIENGEMEINSCHAFT  
BAYERNIEDERHOFEN - TRAUCHGAU -  
WALTENHOFEN**

Wie Sie wohl wissen, beginnt die neue Pfarreingemeinschaft ab 1. September 2010.

Unser neuer Pfarrer – Markus Dörre – ist bestrebt, wirklich Pfarrer aller drei Pfarreien zu sein. Er wird unter der

Woche: Dienstag Trauchgau  
Mittwoch Bayerniederhofen  
Donnerstag Waltenhofen  
Freitag Hohenschwangau/Christkönig

Am Sonntag wird er dann abwechseln (5. Sept. bei uns)

Ich werde dann z.T. in anderen Pfarreien aushelfen  
(5. Sept. Waltenhofen)

Freuen wir uns, dass wir jetzt einen jungen Pfarrer bekommen aus unserer Diözese (aufgewachsen in Kaufering)

22953

Bibelwort: Lukas 14,25-33

**AUSGELEGT**

Jesus kann sehr zärtlich sprechen. Aber auch sehr schroff. An diesem Sonntag ist er eher schroff und sagt: Wenn jemand nicht sein ganzes Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Kein Wunder, möchte man da antworten, dass nur ein paar wenige mit ihm gegangen sind. Wer will denn seine Familie, seinen Besitz und alles ihm lieb gewordene einfach so zurücklassen? Wer will sich denn aufgeben, nur um mit Jesus zu ziehen?  
Ja, genau das ist die ernste Frage. Die meisten Menschen möchten ihr Leben und Jesus noch da-

zu. Davor warnt Jesus. Ich will nicht am Rand deines Lebens stehen, sagt er sinngemäß. An mich glauben, sagt Jesus, heißt: mich zur Mitte des Lebens machen. Am Morgen, am Mittag, am Abend; beim Arbeiten, beim Lieben, beim zu Bett gehen. Einfach immer. Glaube heißt, das ganze Leben von ihm bestimmen zu lassen. Man gehe getrost seinen Geschäften nach, aber man bitte dabei immer: Dein Wille geschehe. Wer kann das? Das ist nicht die Frage. Jesus interessiert kein Können. Jesus interessiert die Absicht, das Bemühen, mein guter Wille. Damit könnte man doch anfangen, oder? Und Erfolge dann getrost dem Heiland überlassen.

Michael Becker